

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 64 (1984)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das zentrale Thema bezogenen Aufführung aufzuzeigen, heisst ja auch, die Bedingungen der Theaterkunst, eben auch aus der Sicht derer, die Theater machen, als Möglichkeiten und als Grenzen zu bedenken. Diese Produktion enthielt ein Programm, von dem ich gerne hoffen möchte, es werde im Lauf der weiteren Arbeit Peter Schweigers und seines Ensembles ausgebaut und realisiert. Denn damit bekäme Zürich eine Stätte des Theaters, die vielleicht freier ist als die bestehenden, frei von den Erwartungszwängen der Konvention (und des «guten Geschmacks», um Enquists Heiberg zu reden), aber auch frei von den Zwängen, «alternativ» zu sein, also frei von der Ödnis dieser je länger je weniger kreativen Übung.

Johanne Luise Heiberg, die histori-

sche Person, die das Vorbild für Enquists Bühnenfigur ist, macht in ihren Lebenserinnerungen die kluge Anmerkung, ein Theater müsse, um lebendig zu bleiben, immer etwas von den Autoren der Gegenwart im Spielplan haben. Nur von alten Meisterwerken zu leben, wäre das gleiche, wie wenn ein Mensch sein ganzes Leben nur mit Erinnerungen lebte. Beide sind wichtig, Erinnerung und Gegenwart. Und dass der Dichter als Bühnenfigur in der zeitgenössischen Dramatik Hauprollen zu spielen beginnt, ist vielleicht sogar ein Indiz dafür, dass sich das Verhältnis des Theaters zu seinen Klassikern zu entkrampfen beginnt. Man müsste dann Lessing nicht mehr unbedingt gegen den Strich spielen.

Anton Krättli

Falls Sie noch nicht Abonnent sind:

MÖCHTEN SIE DABEI SEIN?

Möchten Sie zum Kreis unserer regelmässigen Leser gehören – die Monatshefte jeweils sofort nach Erscheinen ohne Mehrkosten frei Haus zugestellt erhalten, wie die meisten unserer Leser? Es sind Menschen, die aktiv am politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben teilnehmen und deshalb laufend von kompetenter Seite orientiert und dokumentiert sein wollen über die wesentlichen Zeitströmungen.

Unsere Leser sind wählerisch. Sie fordern ein intellektuelles Niveau; gelegentlich nehmen sie darum auch eine anspruchsvolle Lektüre in Kauf. Genauigkeit, Vollständigkeit und vertiefte Einsichten sind ihnen wichtig.

Ein Vielfaches von dem, was sie in das Abonnement investieren, erhalten sie im Lauf der Monate in Form von sorgfältigen Analysen, von Wissen und geistiger Anregung zurück; deshalb bleiben sie uns so treu.

SCHWEIZER MONATSHEFTE

Die Kunst des Denkens als Voraussetzung des Friedens

Albrecht C. von Müller: DIE KUNST DES FRIEDENS

Grundzüge einer europäischen Sicherheitspolitik für die 80er und 90er Jahre.

140 Seiten, Broschur, ca. 27.50

Einen völlig neuen Ansatz des Denkens ist es, was wir in der vorliegenden Arbeit eines jungen Wissenschaftlers verdanken, der in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe für wissenschaftliche Politikberatung des Max-Planck-Instituts mitarbeitet. Das Hauptkennzeichen des hier vorgeführten notwendigen neuen Denkens besteht in seiner Komplexität. Nicht einseitige Lösungen, also weder nationale Alleingänge noch die Fixierung auf die rüstungstechnologische Debatte, dienen der Erhaltung des Friedens. Weil geschichtliche Prozesse nicht kausallogischen Entwicklungslinien folgen und weil durch die technischen Entwicklungen die weltweiten Auswirkungen unseres Handelns immer rascher, radikaler und in verschiedenste Richtungen greifen, sollte schon längst die **Interdisziplinarität oberstes Gebot unserer Konzepte zur Erhaltung des Friedens** sein.

Die vorliegende Studie isoliert demgemäß die aussenpolitischen, militärischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekte nicht, sie versucht sie zu integrieren. Die Erhaltung des Weltfriedens wird nicht nur im Zeichen des Ost-West-, sondern auch des Nord-Süd-Verhältnisses gesehen. Technische Entwicklungen kommen ebenso in Betracht wie z. B. demographische Tendenzen usw. Nun wird kaum jemand bestreiten, dass z. B. wirtschaftliche Faktoren einen Einfluss haben auf die Frage nach Krieg oder Frieden. Hier aber werden aus solchen Einsichten in die verschiedenen Zusammenhänge praktische Schlussfolgerungen gezogen, die diskussions- und vielleicht sogar konsensfähig sind, weil sie nicht auf Glaubenssätzen aufbauen, sondern logisch strukturiert sind.

George F. Kennan nannte diese Arbeit **eine Pioniertat**, «dazu wirklich brauchbar. Selbst derjenige, der mit den Schlussfolgerungen nicht einverstanden ist, kann sie nicht übergehen.» Der erst kürzlich ver-

storbene Aurelio Peccei, Gründer des Club of Rome, schrieb für dieses Buch spontan ein grösseres Geleitwort.

Horst Afheldt: ATOMKRIEG

Das Verhängnis der Politik mit militärischen Mitteln.

330 Seiten, Broschur, ca. Fr. 27.50

Das Unbehagen darüber, sich nur noch gegen die Gefahr eines Angriffskriegs schützen zu können, indem man dem potentiellen Gegner mit einem Atomkrieg, in letzter Konsequenz mit einer nuklearen Apokalypse droht, hat weite Kreise der Bevölkerung ergriffen und die Abschreckungsstrategie der NATO in Frage gestellt.

Horst Afheldt, einer der engagiertesten Verfechter einer alternativen Sicherheitspolitik, legt hier **eine kritische Bilanz der gesamten Verteidigungspolitik des Westens seit 1945** vor. Diese kritische Analyse des bislang noch vorherrschenden Konzepts des militärischen Gleichgewichts ist der Kernpunkt seiner Untersuchungen und stellt einen wichtigen Beitrag zur fortlaufenden Diskussion über Sicherheitspolitik dar.

Afheldt will mit diesem Buch Auswege aus einer gescheiterten Verteidigungspolitik aufzeigen und auf ein glaubwürdiges Sicherheitskonzept für Europa hinwirken.

Carl Friedrich von Weizsäcker: WAHRNEHMUNG DER NEUZEIT

420 Seiten, Leinen, Fr. 36.60

Nach dem Niedergang der Fortschrittszuversicht verbreitet sich das Bewusstsein, dass die Neuzeit in einer tiefgreifenden politischen Krise steckt. Weizsäckers Buch will die Wahrnehmung der Menschheitskrise schärfen und Schritte zu deren rationalen Durchdringung ermöglichen.

Carl Hanser Verlag

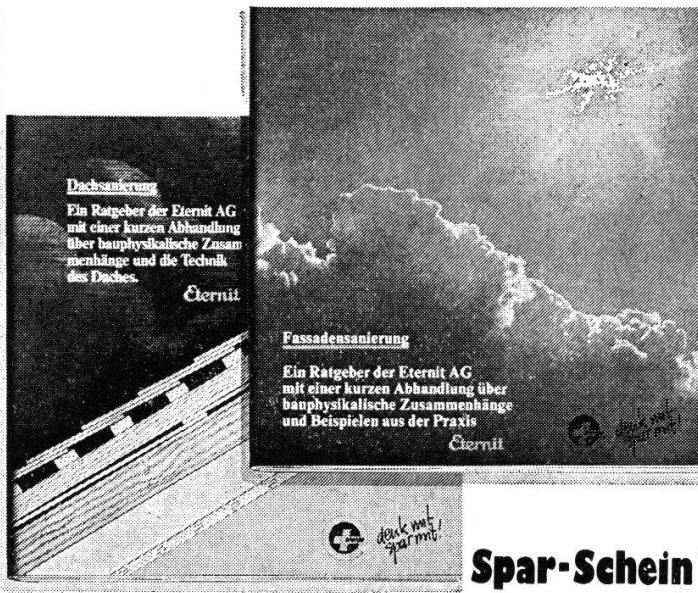


ATAG

Wirtschaftsprüfung Wirtschaftsberatung

Allgemeine Treuhand AG

**Eine ›warme Empfehlung‹ für
Energiebewusste:**



**zwei Broschüren mit
Leichtverständlichem
über Bauphysik und
Bautechnik.**

Spar-Schein

Senden Sie uns gratis die
 Dachsanierungsbrochure
 Fassadensanierungsbrochure

Adresse



Eternit AG, Dokumentation,
8867 Niederurnen

Eternit®

**«Jetzt schreibst du das Ganze
nochmals fein säuberlich neu,
aber mit diesen acht Tabellen
und diesen drei Grafiken,
die Seiten schön numeriert und
auf Orthographiefehler über-
prüft, und zwar alles ein biss-
chen dalli dalli.»**

Ein Schreib-System IBM 6580 macht's. Lernen Sie es kennen.



Das Schreib-System IBM 6580 macht in Ihrem Büro überhaupt alles, was Sie wollen. Und zwar auch dann, wenn Sie es für Aufgaben einsetzen, die weit über die Textverarbeitung hinausgehen.

So können Sie mit ihm nicht nur die Korre-

spondenz erledigen, Berichte schreiben und Offerten drucken, sondern es auch für die Dateiverarbeitung, die individuelle Datenverarbeitung, für Präsentationsgrafiken und für die Dokumentübermittlung einsetzen.

Wobei man von diesen vielen Möglichkeiten ganz nach Belieben Gebrauch machen kann: das Schreib-System IBM 6850 lässt sich nämlich nach individuellen Bedürfnissen zusammenstellen und schrittweise erweitern.

Die Erweiterung braucht übrigens nicht beim Schreib-System hinzumachen. Es kann bei Bedarf mit anderen IBM Systemen verknüpft werden, sodass Ihnen der Weg zu einem integrierten Informationssystem jederzeit offensteht.

Ein Weg, der mit dem Schreib-System IBM 6580 so einfach und günstig beginnt, wie er sich fortsetzt.

IBM
Zukunft inkl.